

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.

Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Jährlich 160 Nummern.

XXIV.

Leipzig, Mittwoch den 1. Dezember 1886.

№ 139.

Korrespondenzen.

Leipzig. In der eben erschienenen Nummer 70 der Mitteilungen des Deutschen Buchdruckervereins zeigt der Geschäftsführende Ausschuss den Anfang zum Ansat einer Spur von Kourage gegen die rebellische Sektion Rheinland-Westfalen, aber auch nicht mehr. Der Ausschuss war genötigt, das lächerliche „Verbands“-Totschlagsschreiben der Herren Georgi und Genossen geschäftlich zu behandeln, auch in den Mitteilungen abzudrücken und um dieses Medusenhaupt ringeln sich denn in Gestalt von Schreiben des Ausschusses eine Anzahl Schlingeln, die einige verdächtig aussehende aber in Wirklichkeit harmlose Kapriolen gegen den Kopf ausführen. Die erste Stelle nimmt eine „Erklärung“ des Geschäftsführenden Ausschusses gegen den sieben-gliedrigen Bandirum ein, der den Herren Georgi und Gen. am 15. November abgegangen. Der Ausschuss findet in den ihm gemachten Vorwürfen nur einen Beweis dafür, „daß der Vorstand der Sektion II bei seinem eigenmächtigen Vorgehen in der Tarifangelegenheit bedauerlicherweise maßlos außerhalb des Statuts stellt und die Bestimmungen desselben außer acht läßt“, hält dafür, daß in der Tarifangelegenheit nicht er, sondern der Vereinsvorstand berufen ist Beschlüsse zu fassen und hat als seine Aufgabe nur angesehen, „die weitere Behandlung der Angelegenheit in statutenmäßige Bahnen zu lenken“. In einem weiter abgedruckten Schreiben an den Vorstand der Sektion II kann gegen dessen „weiteres Vorgehen in der Tarifangelegenheit im Hinblick auf die statutengemäße Aufgabe des Vereins und insbesondere auf die hierüber bestehenden Statuten-Bestimmungen“ der Ausschuss gewichtige Bedenken nicht unterdrücken; er kennt die Gründe nicht, welche die Sektion II bewogen haben, die bekannten Heldenthaten vorzunehmen und dadurch den D. B. V. „nicht nur in den Augen seiner Mitglieder, sondern auch in den Augen der sämtlichen Berufsgenossen in einen so schroffen Widerspruch zu einer seiner wichtigsten Aufgaben zu setzen“ und hat beschloffen, dem Vorstand ein Stopp! zuzurufen, — was mit dem vorliegenden Schreiben geschieht. — Von diesem Winke wird der Vorstand des D. B. V. in einem Schreiben in Kenntnis gesetzt, in welchem jedoch der Anfang vom Ansat einer Spur von Kourage einem etwas Platz macht, was die Schriftsteller im Geschäftsführenden Ausschuss wahrscheinlich für Diplomatie gehalten haben, das aber etwas andres ist! Ganz vernünftig wird ausgeführt, daß der Tarif zu Recht besteht und daß es nicht Sache der Vereinsleitung ist zu prüfen, ob der Tarif und die Abstimmung darüber tarifgemäß zu stande gekommen, sondern nur auf allgemeine Anerkennung des Tarifes hinzuwirken, einerlei ob derselbe von den einzelnen Vereinsorganen für angemessen oder für unangemessen befunden wird. Dann aber wird weise bemerkt: im Statut ist klar und bestimmt vorgeschrieben, daß der Verein als solcher auf die allgemeine Anerkennung des jeweiligen mit der Gehilfenschaft vereinbarten Normaltarifs hinzuwirken hat, aber — es muß einem jeden Prinzipal bez. der Prinzipalität einer einzelnen Sektion unbenommen bleiben, zu der Tarifangelegenheit nach eigenem Ermessen Stellung zu nehmen! Ueber den Tarif selbst sagt der Ausschuss bez. Herr Klinghardt, dessen ureigenes Werk dieser Tarif ist: „Auch wir sind der Ansicht, daß der Tarif und namentlich die in demselben festgestellten Votalszuschläge den bestehenden Verhältnissen keineswegs entsprechen. Die Abhilfe gegen diese schon jetzt und später noch hervortretenden Uebelstände sollte aber angehts der für den Verein damit verbundenen Gefahren nicht erstrebt werden auf dem Boden des

Vereins, sondern auf dem Boden des gegenwärtigen Tarifs: durch die für die Tarifangelegenheit zu bildende Tarifkommission. Die dem Verein obliegende Wahrnehmung der Interessen seiner einzelnen Mitglieder hätte ihre Bethätigung dann darin zu finden, daß die Vereinsorgane, insbesondere die Sektionsvorstände, die in den einzelnen Orten bestehenden wirtschaftlichen und Lohnverhältnisse möglichst klar zu stellen suchen und auf Grund des darüber eingehenden Materials Abänderungsanträge bei der Tarifkommission einbrächten. Diese Erwägungen veranlassen uns, bei dem verehrlichen Vorstände zu beantragen, daß die Sektionsvorstände ersucht werden, innerhalb ihrer Sektionen zunächst Erhebungen darüber anzustellen, welche Einwendungen gegen die in dem Tarife festgestellten Votalszuschläge im einzelnen geltend zu machen sind.“ — Den „Verbands“-totschlagslustigen rasenden Rolanden von Bonn, Köln, Düsseldorf und Schwelm imponierte dieser diplomatische Brief wie bekannt nicht, im Gegenteile fangen sie die schöne Melodie: „Wunder, Wunder über Wunder, daß so was geschehen konnte.“ — In zwei weiteren Schreiben des Geschäftsführenden Ausschusses werden zur Verärgerung des rheinisch-westfälischen Vorschlags, den Verein in einen Gehilfen-, Tarifgemeinschafts- und Tarif-Kampfbund umzuwandeln, Sektionsversammlungen angeordnet und eine Vorstandssitzung für den 1. Dezember einberufen, ja nach dem Sitzungsprotokolle vom 16. November hat sich der Vorstand sogar zur Abhaltung einer außerordentlichen Generalversammlung verpflichtet. — Die feine Diplomatie abgerechnet, sind die Auslassungen des Geschäftsführenden Ausschusses immerhin als eine Wendung zum Besseren zu begrüßen; daß die zwei Seelen, von welchen diese Körperschaft bekanntlich besessen ist, zu einer solch leidlichen Uebereinstimmung gekommen, ist immerhin etwas, mehr kann man vorläufig nicht verlangen. Dem Vorstände des Deutschen Buchdruckervereins rufen wir zu seinem Zusammentritte zu: „Der Worte sind genug gewechselt, nun laßt uns endlich Thaten sehn.“ — Die Versammlung der Sektion Sachsen, welche am Freitage den 26. November in Leipzig abgehalten wurde, sprach sich für Aufrechterhaltung der Tarifgemeinschaft und des vereinbarten Tarifs, der eventuell auf legalem Weg abzuhändeln sei, aus und behandelte das Ansuchen der rheinisch-westfälischen Sektion an den D. B. V., den Krieg gegen den „Verband“ zu eröffnen, als das was es ist, nämlich als Unsinn. Den Geschäftsführenden Ausschuss nahm man gegen die Zusulzen der „tappern Landsoldaten“ von Bonn, Köln, Düsseldorf und Schwelm durch ein Vertrauensvotum in Schutz. — Die Prinzipale der Sektion III (Main), die am 21. November in Frankfurt a. M. Versammlung hielten, behandelten die rheinisch-westfälische Sezession in gleicher Weise und hielten den mit anwesenden Herrn Gottselbst-Kassel an, den verweigerten Votalszuschlag zu zahlen.

Freiberg, 26. Nov. Zur Berichtigung des Inhaltes der unter dem Zeichen H in Nr. 137, 1886 dieses Blattes zu lesenden Mitteilung d. d. Freiberg 22. November l. J. mag vorläufig die Erklärung dienen, daß die mir dort beigegebenen „Maßregelungen“, bei welchen u. a. „langjährige, treue Arbeiter, größtenteils Familienväter, auf die Strafe gesetzt“ worden sein sollen, ebenso wie wahrheitswidrig behauptet worden, wie die angeblich meinerseits angenommene „durch nichts motivierte feindliche Stellung gegen den Unterstützungsverein“, ingleichen die mir untergelegte Absicht, die „Maßregelungen“ so lange zu wiederholen, „bis das Geschäft von denjenigen, welche auf Recht und Ordnung im Gewerbe halten, gesäubert ist.“ Wohl

aber erteile ich dem Verfasser jenes schlechterdings unberechtigten Angriffes und seinen Anhängern die Zusicherung, daß ich mit dem Vorsetze, Recht und Ordnung zu halten, die entsprechenden Maßregeln zu treffen wissen werde, um für meinen Geschäftsbetrieb und meine Arbeiter, gleichviel ob sie dem Verband angehören oder nicht, die nötige Abwehr und den erforderlichen Schutz vor derartigen feindseligen Bestrebungen zu verschaffen, welche unbenutzbar darauf berechnet sind, auf das geheißliche Verhältnis zwischen mir und meinen Leuten zerstörend und schädlich einzuwirken. Alles weitere behalte ich mir für das Strafverfahren vor, dessen Einleitung alsbald beantragt werden wird.

Ernst Maudisch, Buchdruckerbesitzer.
y. Kempten, 19. November. Am Montage den 15. d. M. fand im Gasthause Zur Traube, Neustadt, dem Vereinslokale der Typographia, eine allgemeine Buchdruckerversammlung statt, zu welcher die hiesigen Kollegen nahezu vollständig sich eingefunden hatten. Herr Kiefer eröffnete um 8 Uhr die Versammlung, begrüßte die Anwesenden, für das zahlreiche Erscheinen dankend, und bewillkommnete besondres den erkrankten Herrn Kiefer aus München. Nachdem die Herren Kiefer als Vorsitzender und Fleischmann als Schriftführer per Akklamation gewählt worden waren, ergriß Herr Kiefer das Wort und verbreitete sich in 1 1/2 stündigen klaren Vortrag über die Bestrebungen der Buchdruckergehilfen, ein Bild der Tarifbewegungen in den 60er Jahren gebend, der Einführung des Tarifs 1873, der Tarifrevisionen 1876 und 1878 gedenkend und die Krebschäden der heutigen Druckindustrie, Lehrlingswirtschaft und Schmutzkonkurrenz, welchen mit allen Kräften gesteuert werden müsse, gebührend kennzeichnend. Uebergehend auf die Verhältnisse in Kempten, appellierte Redner an Kemptens Kollegen, einmütig einzutreten für die Sache des Tarifs und zu diesem Zweck in den U. B. einzutreten resp. eine örtliche Tarifkommission nebst einer Tariffasse zu gründen, um event. für den Tarif einstehenden namentlich jüngeren Kollegen unter die Arme greifen zu können. Redner schloß mit dem Wunsche, die Versammlung möge sich darüber aussprechen eventuell anderweite Vorschläge machen. Wieder Beifall lohnte seine Ausführungen. Nach einer kurzen Besprechung gab Herr Kiefer bezüglich der Einsetzung einer Tarifkommission einige erläuternde Bemerkungen. Beifällig wurden die Worte aufgenommen, welche ein alter erfahrener Kollege, Herr Klein, an die jüngeren Kollegen richtete, dieselben aufmunternd zum Eintritt in den Unterstützungsverein, den Hort und die Stütze der Buchdruckergehilfen. Hierauf wurde die Einsetzung einer Tarifkommission beschlossen und sofort per Akklamation die Herren Feuerlein als Vorsitzender, Maurer als Schriftführer und Färber als Kassierer gewählt, welche diese Aemter bereitwilligst annahmen. Als Beitrag für die Tariffasse wurden pro Woche 10 Pf. bestimmt. Nachdem Herr Kiefer noch ein ermutigendes Schlusswort an die Versammelten gerichtet, das mit einem dreifachen Hoch auf den U. B., in welches begeistert eingestimmt wurde, endete, erklärte der Vorsitzende die Versammlung für geschlossen und ersuchte die Anwesenden, dem Referenten durch Erheben von den Eigen Dank auszudrücken, was unter dreimaligem Hoch auf Herrn Kiefer geschah. Bereits haben sich einige Kollegen zum Eintritt in den U. B. angemeldet. Möge das unter so günstigen Auspicien begonnene Werk gedeihen zum Wohle der Buchdruckergehilfen Kemptens, möge das junge Reich stark zu einem kräftigen Zweig am Baum unsrer vortrefflichen Organisation! Mögen wir bald in der Lage sein, über günstige Erfolge in Kempten berichten zu können.

C. A. Rom, Ende November. Sowie vor etwa anderthalb Jahren die neapolitaner Tarifangelegenheit die ganze italienische Buchdrucker- und Journalistenwelt in Alarm brachte, so ist es jetzt die Turiner. In einer seitens des dortigen Seckerkomitees an das Zentralkomitee gerichteten Zuschrift wird diesem angezeigt, daß in der letzten außerordentlichen Generalversammlung der von der Tarifkommission ausgearbeitete Entwurf einstimmig angenommen worden sei. In der betreffenden Zuschrift wird insbesondere hervorgehoben, daß seit 1851, wo der erste Tarif in Italien eingeführt wurde, die Lage der Secker in Turin bis zum Jahr 1881 stationär geblieben sei. Zu dieser Zeit seien die Zustände ganz unhaltbar geworden, sodaß man sich genötigt gesehen hätte, einen neuen Tarif aufzustellen. Die Turiner wandten sich deshalb an das damals in Rom residierende Zentralkomitee, das ihr Vorgehen wohl für gerechtfertigt hielt und die übrigen Sitze zur Unterstützung aufforderte, aber nicht die erforderliche Macht besaß, wirksam einschreiten zu können. Wohl erfolgten in einigen Druckereien Lohnaufbesserungen, andere Prinzipale aber ließen die Arbeiten teilweise liegen oder nahmen neue Aufträge nicht an, was die Entlassung einer großen Anzahl von Gehilfen zur Folge hatte, die sich später anboten, zu den alten Preisen zu arbeiten, und so ist es gekommen, daß in Turin eigentlich gar kein Tarif besteht. Die Turiner ersuchen nun das Zentralkomitee, ihre Sache zur Sache des allgemeinen Verbandes zu machen und die erforderlichen Schritte zu thun, zugleich machen sie das Anerbieten, nötigenfalls alle ihre Fonds der allgemeinen Klasse zur Verfügung zu stellen. Nach Einsichtnahme der Sachlage beschloß denn auch das Zentralkomitee einstimmig, das Seckerkomitee zur Vorlegung des neuen Tarifs an die Prinzipale zu autorisieren, im Falle der Zurückweisung aber die Arbeit niederzulegen; ferner allen übrigen italienischen Sitzen und ausländischen Typographenverbänden über das Vorgehen der Turiner Secker Mitteilung zu machen und sie zu moralischer und materieller Teilnahme aufzufordern. Auf dieses hin hat nun das Propagandakomitee einen energischen Aufbruch an die Nichtverbandsmitglieder des Turiner Gewerkschaften erlassen, unter den bewandten Umständen sich baldmöglichst einzuschreiben. Dies ist ein wesentlicher Punkt, denn wenn die Hälfte der dortigen Gehilfen sich von der Bewegung zurückhält, dann ist auf einen günstigen Erfolg nicht zu zählen. Die Antworten auf das Zirkular des Zentralkomitees haben nicht lange auf sich warten lassen; alle bedeutenderen Druckstädte von dem einen bis zum andern Ende des Reiches haben sich bereit, ihre Bereitwilligkeit zu erklären, der sozialen Gegenseitigkeit jedes Opfer zu bringen und mit allen Kräften mitzuwirken, wo die wichtige Frage der Existenz auf der Tagesordnung steht. Kräftige Mithilfe und zähe Ausdauer werden auch in diesem Kampfe notwendig werden. Die Prinzipale sind unbeeindruckt, von dieser Seite ist bis dato noch nicht die geringste Konzession gemacht worden und kein Zeichen läßt darauf schließen, daß ein friedliches Uebereinkommen zu Stande kommen wird. Die Tarifkommission hat auf dieses hin alle Hoffnungen aufgegeben und beschlossen, den Forderungsdruk aufzunehmen, den ihr die Gegner durch gänzliche Nichtbeachtung der sehr mäßigen Ansprüche ihrer Arbeiter hingeworfen haben. Die Turiner haben gezeigt, wie der Begriff Solidarität aufzufassen ist, seit der Verkündigung des Streiks sind die Druckereien total entvölkert. — Mit der vor zwei Jahren stattgefundenen Ueberfiedelung des Verbandesorgans Il Tipografo von Rom nach Turin gelegentlich der Verlegung des Zentralkomitees dorthin trat auch ein neuer Direktor an die Spitze des Blattes. Dieser hat nun eine Stellung als Druckereidirektent nach auswärts angenommen und beim Zentralkomitee seine Entlassung eingereicht. Dieses steht ihm mit großem Bedauern scheidet, denn er hat sich der Leitung des Blattes mit aller Hingebung angenommen; er hat manche sehr zweckmäßige Neuerungen eingeführt, so z. B. die bisweilen überschwänglich langen Einleitungen auf das zuständige Maß gekürzt, alle Persönlichkeiten resp. Geschäftigkeiten ausgeglichen und seines Amtes mit gewissenhafter Unparteilichkeit gewaltet. Der neue Direktor ist aus den Mitgliedern des Zentralkomitees gewählt worden. Rangjährige Erfahrungen in sozialen Angelegenheiten und guter Wille lassen erwarten, daß er sein nicht leichtes Amt mit gleicher Gewissenhaftigkeit verwalten wird wie sein Vorgänger. — Mit den Resultaten des kürzlich in Mailand abgehaltenen Kongresses der Arbeitergenossenschaften ist man im allgemeinen wenig zufrieden. Es werden gar manche Stimmen laut, daß er das durchaus nicht erfüllte was man sich von ihm versprochen. Fener gemessene Ernst, mit welchem das Komitee zu Anfang die Vorlagen behandelte, verschwand von einer Sitzung nach der andern in einen undurchbringlichen Nebel von Worten, ver-

worrenere politischer Ansichten und unausführbarer sozialer Ideen. Die Hauptschuld lag an der Ueberzahl der von den vielen Arbeitergenossenschaften geschickten Abgeordneten, von denen jeder die Sonderinteressen seiner Wähler vertrat, die meist mehr politischer wie ökonomischer Natur waren. Man kann von dem Ergebnis dieses Kongresses mit Recht sagen: Worte, Worte, Worte, aber keine Thaten.

-n- **Trier**, 23. November. „Schnurrig“ ist die Situation, in welcher sich die Buchdruckerwelt unseres Ortes heimlich fühlte. Abgesehen von einer Druckerei, welche 10 Stunden arbeitet und ihren berechnenden Leuten pro Tausend 27 Pf. zahlt, wird überall 11 Stunden „geschafft“ und stellenweise mit 20 Pf. pro Tausend „berechnet“. Selbstverständlich sind von den ca. 90 Kunststücken dahier 80 und mehr eben — wild. Eine mittelmäßige Kraft erhält hier 15 Mk.; ich habe „Maschinenmeister“ gesprochen, welche 12 Mark pro Woche erhalten, und einen „Secker“, der 9 Mk. „Salär“ erhält! Ist das nicht „schnurrig“? Ach nein; viel „schnurriger“ klingt, was ich ganz sub sigillo aus St. Johann-Saarbrücken erfahre. Da man von dort aus die Sache nicht veröffentlicht, so will ich zu Nutz und Frommen aller Vertrauensseligen einmal die neuesten dort gewachsenen Tarifrüchte an die große Glocke hängen. Nachdem Herr Hofer sich angeblich bereit erklärt hatte, den „neuen Zahlungsmodus“ zu acceptieren, brachte sein Blatt, die Saarbrücker Zeitung, den bekannten Bonner Gezaritel. Die Herren Secker haben ihn ganz ruhig gesetzt — und heute erhalten, wie mein Gewährsmann schreibt, zwei Secker das für dort vereinbarte Minimum nicht. Ferner sollen Vereinsmitglieder in dieser „Hochburg des Vereins“ ausposaunten Druckerei nicht mehr eingestellt werden. Das ist nun freilich noch nichts Derartiges, daß ich, der ich die dortigen Zustände nur ein paßant kenne, darin etwas „Schnurriges“ finden sollte. Nein, dieser Artikel wächst in der Kühnheit der Druckerei. Bekanntlich hat Herr Kühn den neuen Tarif schriftlich anerkannt. Sein Sohn, ein Riesenfreund unferes Vereins, hat nur da ein klein wenig Einspruch gethan (wenn man von internen Dingen reden wollte, könnte man der „Frau Chef“ auch ein paar Dankesworte sagen) und das Ende vom Liede war, daß Herr Kühn durch den Rühmischen Kuzeliger „ein ganzes Personal“ suchte. Seine Offerte kam aber in die Hände des bisherigen Personals, das via Bonn mit dem — Mann unterhandelte und auch Engagementbrief bekam. Während sonst im schönen Rheinlande die Prinzipale die Gehilfen verklagen, kam's hier anders: Herr Kühn wurde gerichtlich belangt und verdonnert. Ob er freiwillig zahlen oder es zur Pfändung kommen lassen wird, bleibt dahingestellt, da das Urteil erst dieser Tage rechtskräftig wird. Das „Schnurrigste“ ist übrigens, daß das neue „Nichtverbandspersonal“, welches Herr Kühn engagierte, als er die ihm gestellte Falle erkannte, einen aus hartem Holze geschmittenen Maschinenmeister in seinem Schoße birgt, der dem Herrn Prinzipal schon verschiedentlich die Zähne gezeigt haben soll. Einer der Genäßregelten, verheiratet, ist dadurch in der Hofer'schen Druckerei untergebracht, daß ein dort stehender Secker ihm freiwillig Platz machte.

-m- **Dresden**. Nachstehende Tabelle gibt eine Uebersicht des Bestandes, der Beschäftigungsart und Bezahlung des Personals in den hiesigen Druckereien. Die Aufstellung wurde kurz nach Einführung des neuen Tarifs vorgenommen; das nötige Material ging langsam ein und war deshalb eine zeitigere Veröffentlichung nicht möglich. Es hat nun freilich der Personalbestand in einigen größeren Druckereien eine Veränderung erlitten, indem sich jetzt ca. 50 mehr in Kondition befinden, doch dürfte der Bestand, wie ihn die Tabelle zeigt, als Durchschnitt anzusehen sein. Diejenigen, welche als unter Tarif arbeitend angegeben, sind selbstverständlich keine Mitglieder, während die mit * bezeichneten solche sind, die nach nur 4-jähriger Bezeit noch in der Buchdruckerlei beschäftigt werden, und von denen einer 18 Mk., drei 17 Mk. erhalten. Die mit † bezeichneten Druckereien sind für Vereinsmitglieder geschlossen. Die bei Hochmann & Sohn und Teubner bis zum 1. Januar noch nach altem Tarife berechnenden Secker sind im Dresdner Anzeiger und Dresdner Journale beschäftigt. Wie nun schließlich noch aus der Tabelle zu ersehen, beschäftigen 53 Druckereien zusammen 456 Gehilfen, wovon aber nur 400 Mitglieder sind; da nun aber der Mitgliederstand sich um die Zahl 500 bewegt, so müssen die fehlenden 100 Mitglieder durch später in Kondition Getretene, ferner durch Kranke (deren wir leider immer sehr viele haben), Konditionslose, Prinzipalsmitglieder u. d. gebekt werden. — Aus den zum Gau gehörigen Orten steht nur wenig Material zur Verfügung und unterlasse ich daher vorläufig die Veröffentlichung derselben. Es mag genügen, daß in den meisten Orten der Tarif anerkannt worden ist und darnach bezahlt wird.

Um glücklichsten befinden sich jedenfalls die Kollegen bei Wonne in Bauen; es erhalten daselbst 16 Mitglieder über Minimum, während als Minimum selbst 23 Mk. gezahlt wird. Aus Freiburg und Bittau gehen neuerdings ungünstige Nachrichten ein.

Name der Buchdrucker	Zahl der Secker im Berechnen		Zahl d. Secker incl. i. Gewissg.		Zahl der Brüder u. Waiskmpfr.		Merk
	neuer Tarif	alter Tarif	Minimum	über Min.	Minimum	über Min.	
Albanus (Chr. Reich)			6	4*	1	—	23,06
Badt	1		5	3	8	1	23,06
Baensch			5	5	1	1	23,06
Barth			3	1	—	—	23,06
Behrends			1	—	—	—	—
Berteaux			1	—	—	—	(?)
Hochmann & Sohn	4	24	—	25	—	3	23,50
Brummer			3	—	—	1	—
† Dietrich			1	1	—	2	—
† Ewald		3	—	—	—	1	—
† Gärtner (Heinr. Niescher)			1	1	1	—	23,06
Geipel			2	—	—	1	23,10
Glöb			2	2	—	1	23,10
Grüberg	1		—	2	—	1	23,50
Guymann			—	—	1	—	23,06
Heinrich, Ferd.			—	1	2	1	—
Heinrich, G.	4		15	10	1	4	23,06
† Henkler			—	—	—	3	—
Henkelius			—	—	—	1	—
† Hille			1	2	1	—	23,06
† Hofmann, M.			3	1*	2	2	23,06
Hoffmann, Wihl.			4	1	—	2	23,10
Kaiser	4		1	2	—	1	23,06
Klemich & Ferstel			1	1	—	1	23,06
Krieg			—	—	2	—	(?)
Kochmann			5	5	—	1	23,06
Kiepsch & Reichardt	17		—	14	—	4	25,00
Commaß (A. Seyher)			—	—	—	1	23,06
Meinholt & Söhne	5		—	11	1	4	23,50
Meyer			1	—	—	1	23,10
Münchmeyer		15	—	—	—	6	23,10
Neumann**			—	1	—	—	—
Näpfler			4	6	—	3	23,06
Philipp	7		1	1	—	1	23,06
Rache			—	—	—	1	—
Ramming			2	1	—	—	23,06
Reichel	1		3	2	—	1	23,06
Reisel			7	3	—	1	23,06
Römmeler & Jonas			—	1	—	—	—
Saenger			2	1	—	—	23,06
Schmidt			—	1	—	—	—
Schönfeld, Arth.	1		7	3	—	1	23,06
Schoensfeld & Harnisch			6	—	—	1	23,06
Schulze			—	1	3	—	—
Sellnick			1	—	—	1	23,06
Teubner	2	13	6	8	—	2	23,06
Tittel Nachf.			1	2*	1	—	23,06
Thomaß			—	5	—	1	23,10
Walther			1	—	—	—	(?)
Winterlich			2	1	1	—	23,06
Wolf	3	3	2	2	—	2	23,06
Zocher			—	1	—	—	(?)
Arnold (Dresden-Blasewitz)			2	—	—	1	23,06

53 Druckereien 36|41|19|106|134|26|25|51|6|23,15
 (außerdem sind noch 7 kleinere an Orte, die aber gegenwärtig keine Gehilfen beschäftigen).
 12 Ca. 266 Ca. 82
 Ca. 108

* Bis 1. Januar an vor dem 1. Oktober angefangenen Werten zum alten Tarife. ** Rautschutstempel-Fabrik.

Rundschau.

Einer der Führer der rheinisch-westfälischen Tarif-Gezessionsisten beginnt schon das Fett abzuschöpfen, was von den in den rheinisch-westfälischen Tarif-Gezessionsisten glücklich hinein gelockten kleinen Buchdruckerbesitzern ausgekostet wird. Herr Wachenköln hat seine kölnische Volks-Zeitung bedeutend vergrößert und zwar ohne den Abonnementspreis und die Inseratpreise zu erhöhen. In Barmen respektive in Rheinland-Westfalen bildete ein Stein, der in das Kontorfenster des streikenden Buchdruckerbesitzers D. G. Wiemann geworfen wurde, einen Stein des Anstoßes. Nach der Angabe eines Augenzeugen (G. Hülle) wurde das Steinchen von einer Dame geworfen, anscheinend um jemandem ein Zeichen zu geben, und

zertrümmerte das Fenster nicht; nach der Angabe des Anstreichermeisters Herzog war das Steinzeug 300 Gr. (ohne Mülligramm) schwer und zertrümmerte die Scheibe; Herr Wiemann hielt den Steinwurf für ein Attentat und setzte 30 Mk. aus für Ermittlung des Attentäters; die Westdeutsche Zeitung vermutete den Attentäter ohne weiteres unter den in Folge des Streiks des Herrn Wiemann arbeitslosen Buchdruckern; die arbeitslosen Buchdrucker verwahrten sich öffentlich gegen diese Bubenstreich und die Tarifkommission setzte 50 Mk. Belohnung demjenigen aus, der im Stande sei, als Urheber des Steinwurfs einen in Folge des Prinzipalstreiks arbeitslosen Buchdrucker zu bezeichnen. Also ist aus dem vermutlichen Liebesgrube einer schallhaften Dulcinea ein schwerer Nachgeakt eines aufs Pfalter geworfenen Buchdruckers gemacht worden. Der Prinzipalstreik in Westfalen treibt doch fonderbare Blüten.

In Dresden starb am 28. November der Kommissionsrat Heinrich Klemm im Alter von 68 Jahren. Als Sohn armer Leute in Altfranken geboren, wurde er auf Gemeindefosten erzogen und einem Schneider in die Lehre gegeben. Später engagierte ihn Buchhändler Voigt in Weimar zur Herausgabe einer eigenen Modezeitung, der ersten dieser Art in Deutschland; Klemm übernahm dieselbe bald selbstständig, schrieb ein bahnbrechendes Buch über die Bekleidungskunst und gab sodann im Verein mit Gustav Adolf Müller in Dresden die Europäische Modezeitung heraus, gründete auch eine Bekleidungsakademie. In unseren Fachkreisen hat sich bekanntlich Klemm durch seine einzig dastehende Sammlung von alten Drucken und Büchern, die er vor kurzem an die sächsische Regierung für 400.000 Mk. (in Amerika wurden ihm dafür 1.000.000 Mk. geboten) abtrat und die an das Graphische Museum in Leipzig überging, ein Denkmal für alle Zeiten gesetzt.

In Berlin starb am 23. November der Besitzer und Chefredakteur der Börsen-Zeitung Dr. jur. Killich v. Horn, 65 Jahre alt.

In Leipzig starb am 27. November der Verlagsbuchhändler und Buchdruckereibesitzer Franz Otto Spamer im 67. Lebensjahre.

Herr Kommerzienrat Georg Jänede in Hannover erhielt den Titel Geheim Kommerzienrat.

Zu Ehren geht am 1. Dezember die Buchdruckerei und der Verlag des Essener Anzeigers nebst Sonntagsblatt „Der Familienfreund“ in den Besitz von Fr. Möller über.

Musterregister. Bauer & Co. in Stuttgart am 5. Oktober eine Garnitur verzierte Mediäval (6 Grade); ferner eine Garnitur Merkantil-Kursiv (8 Grade magere und halbfette Schrift) und eine Garnitur Kartenecken, 7 Stück.

Der zweite Faktor der Schriftgießerei von Schelter & Giesecke in Leipzig, Karl Schulze, feierte am 24. November sein 25-jähriges Geschäftsjubiläum.

In Wien trägt man sich mit der Errichtung eines Gutenbergdenkmals. Der Gesangverein Gutenbergbund hat bereits 1878 einen kleinen Fonds für diesen Zweck geschaffen, jetzt soll derselbe durch ein großes Konzert erweitert und wenn die Höhe von 500 fl. erreicht worden, das große Publikum um seine Teilnahme angegangen werden.

Briefkasten.

-o. Thorn: Als Privatbrief ganz unterhaltend, aber nicht zum Abdruck geeignet. Die statistischen Notizen lassen sich wohl unterbringen gelegentlich des Berichts über die Einführung des Tarifs. — C. Bunzlau: Ihr Artikel war wohl für den Vereinsvorstand bestimmt? Wir haben denselben an diese Adresse gesandt. — L. u. F. in Hannover: Interpellieren Sie den Referenten in der nächsten Versammlung oder senden Sie selbständigen Artikel; in Form einer Berichtigung der Konsequenzen wegen abgelehnt.

Berichtigung. In dem Artikel Emden in Nr. 136 des Corr. wollte man in der 3. Spalte der 2. Spalte Zeile 32 von oben statt der Worte „gleich uns“ entweder die Worte „gleich mit uns“ oder „gleich mit“ lesen.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bekanntmachung. Im Laufe der vorigen Woche wurden zwei Zirkulare versandt. Das erste (für die Gau- und Bezirksvorstände) mit dem Datum des 23. November und das zweite, nur für die Gauvorstände bestimmt (Abstimmungs-Zirkular), mit dem Datum des 25. November.

Bezirk Nachen. Die Wohnung des Vorstehenden befindet sich vom 1. Dezember ab: Restaurant Heinrichs, Großkölnstraße 5.

Barmen. Vor Annahme von Konditionen in den Druckereien von Wiemann, Wandt, Söhn & Ufer-

mann und Hyll & Klein wollte man Erkundigungen bei Otto Milauki, Wallstraße 6, einziehen.

Freiburg i. B. Die Buchdruckereien von Chr. Lehmann und Pöppen sind für Mitglieder geschlossen; ebenso dürfen in der Herderschen Offizin bis zum Austrage der Tarifbewegung keine auswärtigen Mitglieder in Kondition treten, sofern dieselben nicht ihrer Mitgliedschaft verlustig erklärt werden wollen. — Das Minimum des gewissen Geldes beträgt bis auf weiteres für Freiburg 21,50 Mark. — Ausgesperrte Kollegen befinden sich noch 22 am Orte.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Nachen die Setzer 1. Jos. Lüttgens, geb. in Nachen 1862, ausgeleert daselbst 1878; war noch nicht Mitglied; 2. Julius Malick, geb. in Falkenberg i. D.-Schl. 1864, ausgeleert daselbst 1882; war schon Mitglied. — Wilh. Emmerich, Kochnerstraße 1, III.

In Barmen die Setzer 1. Heinrich Herrscher, geb. in Speier 1847, ausgeleert daselbst 1867; war schon Mitglied; 2. Willibald Köbke, geboren in Schmiedeburg 1866, ausgeleert in Wittenberg 1884; war noch nicht Mitglied. — Otto Milauki, Wallstraße 6.

In Dresden der Setzer Ernst Heinrich Frenzel, geb. in Göda bei Bauzen 1867, ausgeleert in Dresden 1885; war noch nicht Mitglied. — H. Heyde, Königsbrücker Straße 40.

In Guben der Setzer Emil Wenzke, geb. in Guben 1868, ausgeleert daselbst 1886; war noch nicht Mitglied. — Otto Koch, Koenigliche Buchdr.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Nachen. Die Herren Reisekassenerwalter werden darauf aufmerksam gemacht, daß das in Nr. 136 des Corr. veröffentlichte Aufnahmefeld des Setzers Albert Schmidt aus Weilburg infolge eingegangener Proteste hierdurch aufgehoben wird. Schmidt hat sich von hier aus ohne Buch auf die Reise begeben.

Essen. Das Legitimationsbuch des Setzers Anton Szarla aus Biersen (Niederrhein-Westfalen 320) wird für ungültig erklärt, da derselbe nach Ver-

brauch der erhaltenen Unterstützung von Borkum aus seinen Austritt erklärt. Es wird vermutet, daß mit dem Legitimationsbuch ein anderer reist.

Planen i. B. Der Maschinenmeister Otto Müller aus Potsdam wird hierdurch aufgefördert, unverzüglich seinen Verpflichtungen nachzukommen, andernfalls weitere Schritte gehen werden. Gleichzeitig werden sowohl alle Vereinsbeamte als auch Mitglieder gebeten, dem Verwalter Theod. Müller, Bärenstraße, dem Aufenhaus des obengenannten Müllers mitzutheilen.

Nathenow. Die Herren Reisekassenerwalter werden ersucht, dem Setzer Alexander Borabshy (Oder 451) Nr. 7197 als Zentral-Finvaldenkassen-Nummer im Duitungsbuch einzutragen.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

München. Bei Konditionsge suchen am hiesigen Orte von auswärts hat sich jedes Mitglied an den Kassierer Herrn Ugelmann, Genossenschafts-Buchdruckerei, beaufs. Aufklärung zu wenden.

Würzburg. An Stelle des zurückgetretenen seitherigen Vertrauensmannes Herrn Kaspar Knittel wurde Franz Reiter als solcher gewählt. Adresse: Innerer Graben 21.

Tarif-Kommission für Deutschlands Buchdrucker.

VIII. Kreis Rheinlands-Westfalen. Gemäß der Bekanntmachung vom 25. Oktober d. J. haben die Wahlen der Tarif-Kommissionsmitglieder am 1. Dezember stattgefunden. Als Kandidaten werden empfohlen: Fritz Schröder als Vertreter, Max Baden als Stellvertreter. Für den Gau Niederrhein-Westfalen wird Herr C. Kleebauer, Essen, Segerstraße 13, II., für den Rheingau Herr L. Hünewinkel, Bonn, Sürst 9, die Verendung und Empfangnahme der Stimmzettel übernehmen. Die ausgefüllten Stimmzettel sind bis spätestens 10. Dezember an den Stellvert. Gehilfenvertreter Fritz Schröder einzusenden.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Gesuche.

Zwei tüchtige Werk- und Zeitungsetzer (Vereinsmitglieder) suchen möglichst sofort Kondition. Werte Off. erb. an H. Herrfäher, Barmen, Wupperstr. 16.

Anzeigen.

Eine zur Herstellung eines wöchentlich dreimal erscheinenden Blattes und Accidenzen eingerichtete

Buchdruckerei

mit wenig gebrauchter Würzburger Cylinderdruckmaschine von 42:56 cm Satzgröße ist Geschäftsaufgabe halber unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Offerten unter W. E. 651 Mainz an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Buchdruckerei m. Bl. u. kl. Buchh. ohne Konf. in Nordd. z. 1. Jan. gegen bar f. 12000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 654 an die Exp. d. Bl.

Eine Buchdruckerei

in einer Gymnasialstadt, ohne Konkurrenz, zweimal wöchentl. ersch. Blatt, ist wegen Krankheit des Bes. für 2500 Mk. bar zu verk. Off. sub J. H. 627 a. d. Exp. d. Bl.

Buchdruckerei mit Blatt

wird sofort zu kaufen gesucht. Werte Offerten unter K. Berlin S., Annenstr. 1a, I. I. [664]

Eine Buchdrucker

mit ca. 20000 Mk. Kapital, der sich etablieren will, kann sich in einer kl. Fabrikstadt Mitteldeutschlands, in der noch keine Buchdruckerei ist, etablieren und das dortige Lokalblatt (Amtsblatt) käuflich erwerben. Offerten unter Nr. 662 durch die Exped. d. Bl.

Gebrauchte Schnellpressen.

Eine Siglsche Doppelmaschine Satzgr. 52:78 cm.	
Eine Siglsche einfache	52:78 "
Eine Pariser Schön- u. Widerdruckmaschine	56:84 "
Eine einf. König & Bauersche	45:72 "
" " " "	61:99 "
" " " "	65:103 "
Eine Dingersche	52:78 "
Eine englische Tretmaschine	35:50 "
Eine Wormser Tretmaschine	45:65 "
Eine Juliensche Farbtischmaschine	90:120 "
Diverse Hand- u. Glättpressen von König & Bauer, Dingler etc. hat billig unter Garantie abzugeben.	

Maschinenfabrik Worms
Hoffmann & Hofheinz.

[646]

Siglsche Schnellpresse mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfärbung u. Selbstausleger, 52:78 cm Satzgröße, preiswürdig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 614 besorgt die Exped. dieses Blattes.

Eine Schriftsetzer

gew. Lokalartikl., freundl. im Verk. m. d. Publ.; t. Annoncenacqu. find. a. Zeit. e. kl. Lokalbl. u. verantw. Red. deselbst. sof. d. Stelle. Fest. Geh. u. Tantieme. Kant. od. Bürgsch. m. 500 Mk. b. 600 Mk. nötig. Werte Off. u. C. 643 bef. die Exped. d. Bl.

Eine Maschinenmeister

mit der Siglschen Schnellpresse vollständig vertraut, im Satz bewandert, solid, findet sofort oder per 15. Dezember e. dauernde Kondition. Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an

Karl Sperling, Buchdruckereibesitzer
Dittmarchau (D.-S.).

Eine Buchdrucker, der auch das Einlegen besorgt, wird sofort gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche bef. die Exp. d. Bl. sub Nr. 660.

Schriftgießer

mit der Galvanoplastik durchaus erfahren, wird in dauernde gut bezahlte Stelle gesucht. Offerten unter N. St. 599 an die Exped. d. Bl.

Ein mit allen Fächern des Zeitungswesens vertr.

Schriftsetzer

(geb. Militär), im Stand, eine mittlere Druckerei zu leiten, sucht baldigst anderweitig dauernde Kondition. Werte Offerten sub L. L. 652 an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger

Maschinenmeister

sucht dauernde Kondition. Offerten unter F. S. 655 besördert die Exped. d. Bl.

2 Setzer suchen tarifm. Kondition. Off. sub M. 60 postl. Liegnitz erbeten. [653]

Ein Setzer

in allen Arbeiten erfahren, sucht andertw. Kondition. Werte Off. erb. an Ed. Franz, Freiburg (Elbe).

! Werk- und Zeitungskorrektor !
Deutsch, Italienisch, Französisch etc.

Correcteur (Autrichien), âgé de 30 ans, d'instruction supérieure, typogr.-comp. sérieux, homme de bonne confiance, qui s'occupe actuellement de correctures d'un journal quotidien et des oeuvres scientifiques, cherche entrer en fonction — tôt ou tard — dans la midi de l'Allemagne — comme **Correcteur** ou **Correspondant commercial** en italien et français. Prétentions modestes. [644]
Ch. Kahapka chez C. Bonde, Altenbourg.

Ein fleißiger Schriftsetzer

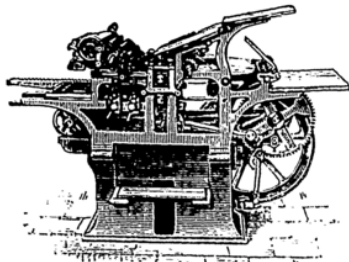
(Bereinsmitgl.), im Werk-, Zeitungs- u. tabell. Satz durchaus tüchtig, sucht auf gleiche Kondition. Werte Offerten unter L. L. 1 postl. Tilfit erbeten. [661]

Ein tüchtiger Maschinenmeister

sucht baldigst Kondition. Werte-Offerten erbeten an **Friedrich Hänel**, Maschinenmeister bei **Alexander Wiede** in Chemnitz. [656]

PRO PATRIA.

Vollkommenste und billigste Cylinderdruck-Tretmaschine zur Herstellung von elegantem Luxusdruck in Bunt und Schwarz.



Nr. I. Format: Pro Patria 35x46 cm, 1350 Mk.
Nr. II. Format: Gross Median 46x59 cm, 1850 Mk.
Versand: fertig montiert. Betrieb und Bedienung erfordern nur eine Person.

Die unterzeichnete Fabrik kann diese Maschine in wohlgeprobter mustergültiger Konstruktion und tadelloser Ausführung aufs wärmste empfehlen und ist es ratsam, sich bei vorhabender Anschaffung von Accidenzdruckmaschinen, einerlei ob mit Tiegeld- oder Cylinderdruck, wohl zu informieren; hierzu sendet die Fabrik auf gefällige Anfragen ihre reich illustrierten und vorzüglich gedruckten Preislisten mit Prima-Referenzen bereitwilligst franko ein.

Ferner empfiehlt sich die Fabrik zur Lieferung von **Schnellpressen** mit Eisenbahn- u. Kreisbewegung, **do.** mit Tretvorrichtung nach englischem System, **do.** für zwei Farben und einen Druckcylinder.

Papierschneidemaschinen. Korrektur-Abziehapparate.

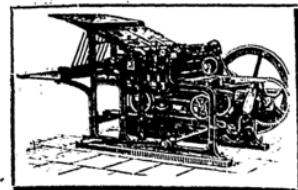
Aufzüge, ruhig, rasch und sicher.
Transmissionen modernster Konstruktion.

Schnellpressenfabrik
Andreas Hamm
Frankenthal, Rheinpfalz.

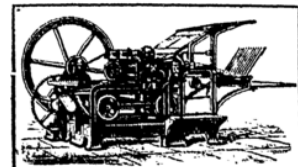
Sieben Medaillen.

Gebrauchte Schnell- und Handpressen stets am Lager.

Neueste Cylinder-Tretmaschinen
von **BOHN & HERBER** in Würzburg.



Nr. Druckfl.	Preis
1. 30:44	Mk. 1600
2. 34:48	„ 1800
3. 38:52	„ 2000
4. 42:56	„ 2200
5. 46:61	„ 2500



Zum doppelt Tretten und doppelt Anlegen eingerichtet.

Nr. Druckfl.	Preis
6. 50:68	Mk. 2800
7. 55:76	„ 3100

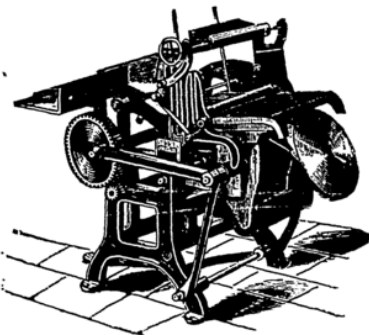
Garantie zwei Jahre.

Man verlange den auf einer solchen Maschine in vier Farben hergestellten Prospekt.

Zu Weihnachtsgeschenken für Buchdrucker

vorzüglich geeignet sind die anerkannt gediegenen Lehrbücher über alle Zweige aus dem Verlage von **Alexander Waldow** in Leipzig. Kataloge gratis und franko.

Garantie für Güte und Dauerhaftigkeit.



Neueste

Tiegeldruckmaschinen.

1000—1200 Abdrücke pro Stunde.

Nr. I.	innere Rahmengröße	23:33 cm	775 Mk.
„ II.	„	26:38	„ 900
„ III.	„	30:42	„ 1100
„ IV.	„	34:48	„ 1400

J. M. Huck & Ko.

Schriftgiesserei, Fabrik u. Lager von Buchdruckerei-Utensilien, Maschinen-Handlung
Offenbach a. Main.

Regina-Walzenmasse von **Gustav Brocks**, Reudnitz-Leipzig, empfohlen als Bestes gleicher Produkte.



Zierow & Meusch
Messinglinien-Fabrik
Galvanoplastik, Stereotypie
LEIPZIG.



Erste deutsche Fabrik
für
WALZENMASSE
von
Friedr. Ang. Lischke
Maschinenmeister
Leipzig-Sellerhausen.
Gründung der Fabrik 1866.

C. Illig & Constabel
Schriftgiesserei

BERLIN S., Stallschreiber-Strasse Nr. 18

empfehlen ihr
reichhaltiges Lager von Brotschriften (Originalität Neu-Deutsch) sowie der
modernsten Zier- und Titelschriften
und Einfassungen.

Vorzüglichstes Material, schnelle u. solide Ausführung.

Musterbücher gratis und franko.



BEIT & PHILIPPI
Fabrik von schwarzen
und bunten
BUCH- & STEINDRUCK-FARBEN
FIRNISSEN,
„HAMMONIA“ WALZENMASSE.
HAMBURG & STASSFURT.

Niederlage in Leipzig

bei **F. Cavael, Thalstr. 15.**



Frey & Sening
Leipzig

Buch- u. Steindruckfarben-Fabrik.

Bunte Farben

in allen Nüancen für Buch- und Steindruck
trocken, in Firnis, und in Teig.
Druckproben und Preislisten gratis und franko.

Ch. Lorilleux & Cie.

19, rue Suger, Paris, rue Suger 10
gegründet 1818

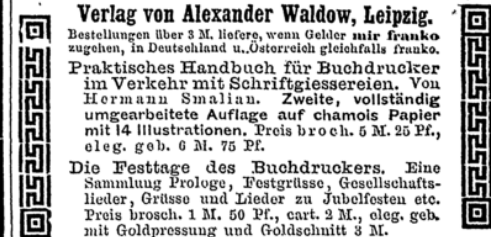
auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet
empfehlen ihre

schwarzen und bunten

Buch- und Steindruckfarben

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preisurkunde stehen auf Verlangen
gern zu Diensten.



Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. Hofers, wenn Gelder mir franko
zugehen, in Deutschland u. Österreich gleichfalls franko.

Praktisches Handbuch für Buchdrucker
im Verkehr mit Schriftgiessereien. Von
Horstmann Smalian. Zweite, vollständig
umgearbeitete Auflage auf chamois Papier
mit 14 Illustrationen. Preis brosch. 6 M. 25 Pf.,
eleg. geb. 6 M. 75 Pf.

Die Festtage des Buchdruckers. Eine
Sammlung Prologe, Festgrüsse, Gesellschafts-
lieder, Grüsse und Lieder zu Jubelfesten etc.
Preis brosch. 1 M. 50 Pf., cart. 2 M., eleg. geb.
mit Goldprägung und Goldschnitt 3 M.

Neu!

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Bierfelder, 1/2 Liter fassend, mit höchstem Beschlag und schön geprägtem modernen Buchdruckerwappen, pro Stück 4,50 Mk. inkl. Kistchen, empfiehlt
Paul Gärtel

Maschinen- u. Utensilien-Fabrik für Buchdruckereien.
Reudnitz-Leipzig.

Den Herren Stellsuchenden

empfehlen Insertionen in der

Graphischen Post

welche in Frankfurt a. M. erscheint und an alle Buch- u. Steindruckereien Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz und des Auslandes gratis und franko versandt wird. Insertionspreis die viermal gespaltene Nonpareille-Zeile 25 Pf. [642]

Kollegen

J. Rimensberger und **Rud. Hoerler**
werden um Angabe ihrer Adresse gebeten.

L. Breuer, Kostof, Pädagogenstrasse 15. [659]

Herausgegeben in Vertretung des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker von **Franz Sulz** in Stuttgart.

Für die Redaktion verantwortlich: **Richard Gärtel** in Leipzig-Reudnitz. — Druck von **Julius Meiser** in Leipzig-Reudnitz, Kurze Straße 6.
Papier von **Berth. Siegmund & Co.** in Frankfurt a. M.